

## Social Economy Enquete: Gemeinwohl

24. Mai 2023, Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien

15:30 – 18:00 Uhr      Diskussionsrunde der Akteur\*innen der Social Economy  
19:00 – 21:00 Uhr      Podiumsdiskussion „Zukunft – Was wenn es gut wird?“

**Die 1. Österreichische Social Economy Konferenz brachte Ende November 2022 in Graz erstmals die unterschiedlichen Akteure der sozialen und solidarischen Ökonomie zusammen: die traditionelle Sozialwirtschaft, gemeinnützige Vereine und Stiftungen, Genossenschaften und Social Enterprises. Ziel war es, ein geteiltes Verständnis der Vielfalt und der Gemeinsamkeiten der Social Economy und somit eine Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen zu schaffen, insbesondere in Hinblick auf die nationale Umsetzung des EU-Aktionsplanes für die Social Economy. Neben einer gemeinsamen Deklaration mit konkreten Handlungsempfehlungen an politische Entscheidungsträger\*innen plant die Konferenz thematische Enqueten, in denen zentrale Merkmale der Social Economy vertieft werden sollen. Neben Demokratie und Solidarität gehört dazu auch die Orientierung am Gemeinwohl – das ist das Thema der Enquete am 24. Mai in Wien.**

Die Veranstaltung findet als Auftakt des 20-Jahr-Jubiläums des Studiengangs Umwelt- und Bioressourcenmanagement statt. Dem Thema „Zukunft – Was wenn es gut wird“ folgend möchte die Enquete einen Beitrag leisten, wie auf wirtschaftlicher Ebene ein Gutes Leben für Alle ermöglicht werden kann.



## Welche Wirtschaft wollen wir?

Wenn von „der Wirtschaft“ die Rede ist, geht es meist um Geld, Investitionen, Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit, vielleicht noch um Arbeitsplätze, Steuern und Innovationen – und im Idealfall um immer mehr davon. So etwas wie „Gemeinwohl“ würde sich dann schon von allein einstellen – wenn nur alle bestmöglich ihre eigenen Interessen verfolgen. Wachstum war dafür lange Zeit das Zauberwort, auch wenn damit – als Kollateralschäden dieses Wohlstands – auch Maßlosigkeit, wachsende Ungleichheit, Ausbeutung und Zerstörung gerechtfertigt wurden.

Diese Vorstellung von Wirtschaft, die Gemeinwohl bestenfalls als "positive Externalität" effizienter Outputmaximierung betrachtet, hat viel mit unseren aktuellen Krisen zu tun. Zugleich hat sie überschattet, dass Wirtschaft nicht automatisch Kapitalismus bedeutet: Re-produktive bzw. Care-Arbeit, aber auch Formen solidarischer, gemeinnütziger und kommunaler Wirtschaft, die anders – und immer noch – funktioniert. Und es gibt eine wachsende Bewegung, die Sinn, gesellschaftlichen Nutzen oder auch ausdrücklich das Gemeinwohl als unmittelbare Ziele des Wirtschaftens in den Mittelpunkt stellt.

## Schritt für Schritt in Richtung Gemeinwohl

Von politischer Seite wird die Bedeutung einer Neu- oder Rückorientierung von Wirtschaft erst nach und nach erkannt – trägt aber nunmehr erste, wenn auch noch unreife Früchte. Auf EU-Ebene zählen dazu etwa die Weichenstellungen im Rahmen des Green Deal (bspw. Lieferkettengesetz, Taxonomie-Verordnung oder verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung für Großunternehmen), aber auch – als weiteres Ergebnis jahrelanger Debatten um die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (CSR) – die Social Business-Initiative, die nunmehr folgerichtig in eine umfassende Politik zur Würdigung und Förderung der europäischen Social Economy integriert wurde.

Zu den drei zentralen Definitionsmerkmalen dieser Social Economy zählen – neben demokratischer Partizipation und Solidarität – der „Vorrang des Menschen sowie des sozialen und/oder ökologischen Zwecks vor dem Gewinn“ bzw. das Wirtschaften im „allgemeinen Interesse“. „Gemeinwohl“ als unmittelbares Ziel des Wirtschaftens erfährt also endlich die offizielle Aufmerksamkeit und Bedeutung, die ihm zusteht -- zumindest nominell.

## Zukunft – Was wenn es gut wird?

Die *Social Economy Enquete* soll als Fortsetzung der Konferenz unterschiedliche Akteur\*innen zusammenführen, die die Zielsetzung des Gemeinwohls – unter verschiedenen Namen – miteinander teilen. Folgende Fragen wollen wir bei der Enquete diskutieren:

- Warum brauchen wir eine Wirtschaft, die unmittelbar und stärker am Gemeinwohl orientiert ist?
- Was bedeutet dieses „Gemeinwohl“ überhaupt – in Theorie und Praxis gemeinwohlorientierter oder gemeinnütziger Verbände, Organisationen und Unternehmen?
- Wie kann die Orientierung der Wirtschaft am Gemeinwohl – politisch – breit und effektiv verankert werden?

# Social Economy Enquete: Gemeinwohl

24. Mai 2023, Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien

Vorläufiges Programm:

Teil 1 (für Vertreter\*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft):

15:30–16:00 Uhr Begrüßung sowie Einführung in Thema, Ablauf und Methodik

16:00–18:00 Uhr Diskussionsrunde der Akteur\*innen der Social Economy

Warum brauchen wir eine Wirtschaft, die unmittelbar und stärker am Gemeinwohl orientiert ist?

Was bedeutet dieses „Gemeinwohl“ überhaupt – in Theorie und Praxis gemeinwohlorientierter oder gemeinnütziger Verbände, Organisationen und Unternehmen?

18:00–19:00 Uhr Pause

Teil 2 (öffentlicher Teil):

19:00–19:30 Uhr Begrüßung durch die veranstaltenden Organisationen und  
Impulse aus Teil 1

19:30–20:40 Uhr Podiumsdiskussion „Zukunft – Was wenn es gut wird?“

Wie kann die Orientierung der Wirtschaft am Gemeinwohl – politisch – breit und effektiv verankert werden?

20:40–21:00 Uhr Ausblick und Verabschiedung

Die Social Economy Enquete: Gemeinwohl ist ein Kooperationsprojekt von:



RCE Graz-Styria / Uni Graz  
Mag. Dr. Dirk Raith  
<https://regional-centre-of-expertise.uni-graz.at>



Gemeinwohl-Ökonomie  
Christoph Schabetsberger  
<https://austria.ecogood.org>



Universität für Bodenkultur  
Studienvertretung UBRM  
<https://oehboku.at>

Kontakt für Rückfragen: [christoph.schabetsberger@ecogood.org](mailto:christoph.schabetsberger@ecogood.org)

